Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 2 (1895)

Heft: 3

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die sie nicht verstehen? Und wenn wir hier die Vorschläge lesen zum Schutz gegen Angriffe auf die Familie, Ehe — ja, wer hat denn eigentlich mehr zu der Zerrüttung der christlichen Ehe beigetragen als gerade der Staat durch die Einführung der obligatorischen Civilehe?

Es mögen übrigens Gesetze erdacht werden, welche man will, noch so gerecht gedachte und gut formulierte Gesetzesbestimmungen — sie allein werden uns nichts nützen, solange das Volk nicht von innen heraus einen anderen Geist wieder bekommt, den christlichen Geist.

Meine Herren, gerade an diesem Punkte ist es, wo die Kirche ihre Kraft einsetzen kann. Die Kirche allein und nicht der Staat und dessen Gesetzgebung ist es, welche die höhern Stände wieder zurückführen kann zur Erfüllung des Gottesgebots der Nächstenliebe. Ich spreche es als meine Überzeugung aus: was für den einzelnen Menschen gilt, das gilt auch für die Völker, es gibt kein Heil außer in Jesus Christus." —

Das sind eines katholischen Staatsmannes würdige Worte! Möchten sie nur überall beachtet werden! —

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Der rastlose und praktische Redaktor Heinr. Keiter hat neuestens ein **„Handbüchlein der kath. Presse"** deutscher Sprache herausgegeben. Regensb. 1895. Selbstverl. kl. 8⁰. 80 S. 1 M. 20. Es enthält in 10 Abschnitten sehr genaue Verzeichnisse der kathol. polit. und kirchl.-polit. Zeitungen deutscher Zunge, der Fachzeitschriften, kath. Kalender, Preßvereine, Zeitungs-Korrespondenzen, Feuilletons- und Clichés-Agenturen, ferner der Anstalten für Herstellung von Autotypien und Zink-Ätzungen, sowie der kath. Feuilleton- und Kalender-Schriftsteller. Alles ist kurz und bündig, klar und übersichtlich dargestellt. Ungenauigkeiten bedeutender Art sind uns nicht aufgefallen. Das mit großem Fleiß abgefaßte Schriftchen ist für Redakteure, Verleger und Schriftsteller, sowie für das „inserierende und litteraturfreundl. Publikum" ein sehr schätzenswertes Hülfsmittel und verdient die wärmste Empfehlung. H. Al. K., R.

Führer durch die Lehr- und Erziehungs-Institute der Schweiz. (In deutscher, franz. und engl. Sprache.) Herausgegeben von Prof. J. J. Gasser und A. Hein. Zürich, 1895. Cäs. Schmidt, XLIII und 44 S. gr. 8⁰ (Gratis). Zuerst finden wir eine kurze Beantwortung der Fragen: „Warum werden so viele junge Leute mit Vorliebe in schweiz. Institute geschickt? Welche Anstalt soll gewählt werden? Was für Carrieren stehen Knaben (und Mädchen) offen?" Dann folgen Ortsbeschreibungen und die Zusammenstellung der Institute nach ihren Namen und Vorstehern, doch sind nur die erwähnt, welche Inserate in den „Führer" haben einrücken lassen. Von den blühenden Anstalten in Dissentis, Einsiedeln, Engelberg, Freiburg, Sarnen, Schwyz, Stanz und St. Moritz wird keine Silbe gesagt. Somit ist dieser „Führer" sehr unvollständig, was seinen Wert bedeutend verringert. H. Al. K., R.

Illustrierte Schweizerische Gartenlaube. 1895. Druck und Verlag v. J. Wirz, Grüningen. Wöchentlich 1 Heft, 16 S. — Preis 2 Fr. 10 Cts. per Quartal (incl. Nachnahmegebühr). — Schon der Titel, der uns an die kirchenfeindliche Leipziger „Gartenlaube" erinnert, scheint uns nicht gerade glücklich gewählt, allein auch der Inhalt ist nicht empfehlenswert. Obs überhaupt passend war, ein neues Unternehmen mit „Bildern aus dem Sonderbundskriege" zu beginnen? Ein „ächt schweizerisches Unternehmen (und als solches will ja die „schw. Gartenlaube" laut Prospekt gelten) sollte eher hervorheben, was uns Schweizer eint und nur mit Vorsicht erwähnen, was uns trennte. Der erwähnte Aufsatz „Bilder ...." von H. Häberlin-Schaltegger zeugt von geringem Verständnis für die damalige Lage der Katholiken und scheint eher eine Compilation aus liberalen Blättern, denn eine ruhige, objektive Geschichtsdarstellung. Solche Schriften können unserer Überzeugung nach nicht zur Hebung der Volksbildung dienen. H. Al. K., R.